

## Gott, Geist, Intelligenz und »Intelligent Design«

*Wer von Natur spricht, muss den Geist, wer vom Geist spricht, muss die Natur voraussetzen und im Tiefsten mitverstehen.*

J. W. von GOETHE

Gehen wir jetzt der Frage nach, ob durch die Integration der beiden Faktoren *Geist* und *Intelligenz* bei der Frage nach der Formgebung von Lebewesen die Theorie des *Intelligent Design* bestätigt werden kann. Auch bei dieser Frage sollten wir es möglichst vermeiden, in das übliche Schwarz-Weiß-Denken zu verfallen. Bemühen wir uns vielmehr um eine etwas differenziertere Sichtweise.

Wenn mit dem Begriff des *Intelligent Design* die Existenz eines sich außerhalb des Universums befindlichen *Schöpfers* bewiesen werden soll, der alle Lebewesen sozusagen wie ein guter Handwerker entworfen hat, dann ist eine solche These aus wissenschaftlicher Sicht abzulehnen. Hier ist die Sachlage eindeutig: Ein sich *außerhalb* der Schöpfung befindlicher Gott kann auch mit der Theorie des *Intelligent Design* nicht nachgewiesen werden! Diese ablehnende Haltung würde ich auch dann einnehmen, wenn mit dem Begriff des *Intelligent Design* der Versuch unternommen würde, die Tatsache einer stattgefundenen Evolution generell anzweifeln zu wollen. Ganz anders stellt sich die Situation allerdings dar, wenn wir den Geist im Sinne der Auslegung von CAPRA und JANTSCH interpretieren und sagen:

*»Gott ist nicht der Schöpfer, sondern der Geist des Universums.« An dieser Stelle ist die Gottheit natürlich weder männlich noch weiblich noch in irgendeiner persönlichen Form manifestiert, sondern stellt nichts weniger als die Selbstorganisations-Dynamik des gesamten Kosmos dar. (45)*

FRITJOF CAPRA

So interpretiert, könnte der *Geist* durchaus als die Grundlage für die Selbstorganisations-Dynamik des gesamten Kosmos definiert werden – eine Grundlage, die wir natürlich am deutlichsten sichtbar in Lebewesen vorfinden, erkennen und auch nachweisen können. Das Design der *Stabschrecke*, der *Bienenorchidee* und aller anderen Lebewesen kann deshalb durchaus als *intelligentes Design* bezeichnet werden, das sich auf der Grundlage dieser Selbstorganisations-Dynamik entwickelt hat.

Festgestellt werden kann weiterhin, dass die moderne Evolutionsforschung die beiden Begriffe Geist und Intelligenz auch in ihr naturalistisch-materialistisch aufgebautes Weltbild integrieren könnte, da die Voraussetzungen, dass *nur wirklich vorhandene, durch Beobachtung und Experiment zugängliche Dinge erforscht werden können* (U. KUTSCHERA), erfüllt sind. Erinnerung sei hier an die auf ARISTOTELES zurückgehende Logiklehre, die eindeutig aufzeigt, dass die Frage nach der Formgebung von Lebewesen nicht unabhängig von Geist und Intelligenz gesehen werden kann.

Wenn also Wissenschaftler wie SHELDRAKE, LASZLO, DAVIES, CAPRA u. v. a. aus diesen Fakten Hypothesen und Theorien ableiten, dann finden alle diese Überlegungen innerhalb eines wissenschaftlichen Rahmens statt, der mit irgendwelchen Gottesbeweisen nicht das Geringste zu tun hat. So gesehen, stellt sich ganze Aufregung der Vertreter der modernen Evolutionsforschung über die Theorie des *Intelligent Design* als völlig unberechtigt dar und basiert lediglich darauf, dass es die Evolutionsforscher, im Gegensatz zur modernen Physik, schlichtweg versäumt haben, die beiden Begriffe *Geist und Intelligenz* in ihr wissenschaftliches Weltbild zu integrieren. Damit wurde ein Scheunentor offen gelassen, durch das jetzt teilweise religiös begründete Ansichten und Theorien hereinspazieren können. Anstelle also mit überwiegend unberechtigten und auch falschen Argumenten gegen das *Intelligent Design* vorzugehen, sollte die moderne Evolutionsforschung vielmehr selbst die Grundlagen ihres eigenen Weltbildes kritisch überprüfen und die dringend notwendigen Korrekturen einleiten.

Erschwert wird dies allerdings durch die ideologisch begründete Annahme, dass durch die Integration von Geist und Intelligenz in die moderne Evolutionstheorie religiöse Ansichten gefördert werden, da die Begriffe Geist und Intelligenz automatisch mit *Geistwesen* oder einem *Gott* etc. gleichgesetzt werden.

*Die Übergänge zwischen den Begriffen Kreationismus, Schöpfungslehre und »Intelligent Design« – Theoretikern sind fließend: Alle drei Glaubensbekenntnisse implizieren ein übernatürliches, nicht erforsch- und fassbares Geistwesen bezüglich des Ursprungs der Arten. Ob diese unbekannte Größe als Intelligenter Designer, Gott in der Bibel oder anders genannt wird, ist aus Sicht der naturalistischen Naturforschung irrelevant. In den modernen Naturwissenschaften haben diese abstrakten Begriffe (ohne fassbaren Inhalt) keinen Raum. (59)*

U. KUTSCHERA

Diese Ansicht wäre aber nur dann richtig, wenn der Geist tatsächlich einem außenstehenden Gott zugeordnet wird. Dies muss aber nicht der Fall sein, denn wenn führende Physiker wie DAVID BOHM sagen,

*... das Universum beginnt mehr wie ein großer Gedanke denn wie eine große Maschine auszusehen (36),*

dann hat der Begriff *großer Gedanke* mit Gottesbeweisen und Geistwesen etc. nichts zu tun, denn die Physiker beschreiben damit lediglich eine neue und veränderte Sichtweise der Welt.

Da diese Ansicht auch aus einer exakten wissenschaftlichen Grundlagenforschung hervorgegangen ist, kann daraus auch nicht abgeleitet werden, dass Physiker generell auf keiner wissenschaftlichen Grundlage mehr arbeiten würden. Wenn also Evolutionsforscher versuchen, den gläubigen Kreationisten und den Anhängern des *Intelligent Design* ein atheisches Weltbild entgegenzusetzen:

*... ist die Mehrheit der Naturforscher ungläubig: Nahezu 95 % der bedeutenden Biowissenschaftler der USA sind reine Verstandesmenschen (Atheisten), für die eine mystisch-magische supranaturalistische »Glaubenswelt« entbehrlich ist (60),*

U. KUTSCHERA

dann werden die Trennungslinien zwischen Religion, Wissenschaft, Evolutionsforschung, Natur, Geist und Intelligenz an der völlig falschen Stelle

gezogen, und dies gleich aus mehreren Gründen: Zunächst einmal stellt sich die grundsätzliche Frage, was Religion und Atheismus mit der wissenschaftlichen Erforschung der in Lebewesen vorhandenen Faktoren Geist und Intelligenz zu tun haben. Nicht das Geringste, denn Wissenschaft sollte wertfrei und objektiv urteilen, da *nur wirklich vorhandene, durch Beobachtung und Experiment zugängliche Dinge erforscht werden können* (U. KUTSCHERA).

Da aber die beiden Faktoren Geist und Intelligenz nachweisbar für die Formgebung von Lebewesen verantwortlich sind, läuft die derzeit geführte Auseinandersetzung zwischen Atheisten und Gläubigen darauf hinaus, dass eine Glaubenswelt gegen die andere ausgespielt wird. Wie wir aber gesehen haben, beinhaltet das auf einen Zufall aufbauende atheistiche Weltbild *mindestens* ebenso viele nicht beweisbare Glaubenssätze wie der Glaube an einen Gott im Himmel oder einen göttlichen Designer.

Wenn also Evolutionsforscher ignorieren, dass Geist und Intelligenz die Existenzgrundlage eines jeden Lebewesen darstellen, argumentieren sie letztlich ideologisch begründet und verlassen damit den wissenschaftlichen Bezugsrahmen. Rein logisch betrachtet, begeben sie sich damit aber exakt auf das gleiche Niveau wie die streng bibelgläubigen Kreationisten. Eine weitergehende Beschäftigung mit solchen ideologisch geführten Diskussionen – hier der Gott-Glaube, dort der Zufalls-Atheismus – dürfte demnach eine reine Zeit- und Energieverschwendung darstellen.

Dies gilt umso mehr, wenn auch noch die unsinnige Ansicht vertreten wird, dass der *reine Verstandesmensch* über eine atheistiche Weltanschauung verfügen sollte/müsste. Dieser seltsamen Logik nach müssten reine Verstandesmenschen wie EINSTEIN, HEISENBERG, SCHRÖDINGER, PLANCK, DÜRR etc. allesamt Atheisten gewesen sein, was aber nachweislich nicht der Fall war und ist. Und natürlich können auch die Biowissenschaftler und reinen Verstandesmenschen nur auf der in ihren Körpern vorhandenen Grundlage in Form von Geist und Intelligenz existieren und denken!

Es wäre für manche Evolutionsforscher deshalb mehr als ratsam, sich wieder an einige Aussagen von ARISTOTELES zu erinnern, der sicherlich auch ein reiner Verstandesmensch war und sogar als der Gründer der modernen Wissenschaften angesehen werden kann.

Hat ARISTOTELES zwischen Leben, Geist, Natur und Wissenschaft einen scharfen Trennungsstrich gezogen? Und hat er als Wissenschaftler

und Verstandesmensch eine grundsätzlich atheistische Grundeinstellung vertreten? Nein, ganz sicher nicht, weshalb er auf die These, dass die wissenschaftliche Beschäftigung mit Geist und Intelligenz *der privaten Glaubenssphäre des betreffenden Wissenschaftlers vorbehalten bleiben* (KUTSCHERA) sollte, sicherlich wie folgt geantwortet hätte:

*Der Nous (Geist) ist der Gott in uns, und menschliches Leben birgt einen Teil eines Gottes in sich, also soll man entweder philosophieren oder vom Leben Abschied nehmen und von hier weggehen; denn alles Übrige scheint nur törichtes Geschwätz zu sein und leeres Gerede. (61)*

ARISTOTELES

Dies gilt umso mehr, als sich auch weitere Thesen und Annahmen der modernen Evolutionstheorie als falsch herausgestellt haben.

**Bestellen in Ihrer Buchhandlung:**

**Evolution: Gott, Zufall oder Geist?**

Die Analyse eines Spekulanten; Mooser, Paul;  
ISBN: 978-3-86582-557-5;  
Monsenstein und Vannerdat; 310S.,  
Paperback; € 18,60

**Jetzt im Internet bestellen:**

- » [Amazon.de](#)
- » [Buch.de](#)
- » [Bol.de](#)